

Eben so reiche Zuckererndten geben mehrere Plantagen.

Im Durchschnitt bestehet der Boden in Surinam aus Klayboden mit Sand untermischt; aus Sumpfland, Kalkboden und Steinen. Längs der Seeküste trifft man Klay- und Sumpf-Boden mit Bäumen und Sträuchern bewachsen an. Dieselbe Beschaffenheit des Bodens findet man in mehreren Distrikten zehn bis zwölf Meilen Land einwärts; wo dann der Boden anfängt mehr aufzusteigen und sandiger wird. Die höchsten Stellen bestehen aus Steinen, Sand, Lehm und Gartenerde.

Das Land hat Ueberfluß an Flüssen und Creeks. Der Maraweine, Surinam und Saramakka-Fluß welche tief im Innera des Landes entspringen, nehmen ihren Lauf südlich und ergießen sich in den Ocean. In diese größeren Flüsse fließen eine große Anzahl kleinerer.

Die Ufer aller Flüsse und Creeks des niedrigen Landes sind, so weit als die Meeresfluth reicht mit Mangrove-Bäumen überwachsen; so wie aber die Entfernung zunimmt, und das Flußwasser vorwaltet, so werden die Mangrove-Bäume seltener, und der Boden ist mit Paccos-Bäumen bewachsen; diese trifft man so lange an, bis daß das Wasser keinen Salzgehalt mehr hat.

Tiefer in das Land hinein, wo die Flüsse und Creeks sich nach Süden erstrecken, werden die Ufer steiler und dicht mit Bäumen bewachsen, welche man den Hochlandwald nennt.

Die Ufer des Cottica gegen Westen zu sind niedrig, und wo die Paccos aufhören, sind sie mit Mauriko Bäumen *) oder der Zuckerpalme, die vorzüglich an den Rändern der Flüsse und Creeks, welche süßes Wasser führen, gedeihet, bewachsen; der Mangrove-Baum wird jedoch wieder häufig, wo das Wasser salzig wird.

Wenn dieser Boden durch kleine Dämme gehörig vom Seewasser befreit wird, so eignet er sich ganz vorzüglich zur Anlage von Kaffee-Plantagen, auch würde die Baumwollenstaude hier gut fortkommen. Schade, daß die fruchtbaren Strecken nicht häufiger sind; man trifft auf Ländereien von 40 bis 50 Acres Fläche welche ganz wüste sind.

Der Boden auf diesen Strecken ist fahlgrau, leicht, locker und staubig, man findet hier keinen Klayboden. Es kommen weder Bäume noch Sträucher darauf fort, nur Farrenkräuter und solche Gewächse welche auf unfruchtbarem Boden wachsen. Das Wasser welches sich an niedrigen Stellen in Pfützen sammelt, hat einen bittersalzigen, scharfen

*) Die brasilianische Palme.